

Wahlkampf-Rhetorik inmitten einer globalen Krise

Sprache kann Macht ausüben. Mit Sprache kann man unterschiedliche Meinungen erläutern, Emotionen ausdrücken und sogar manipulieren oder verletzen. Insbesondere ist die Sprache der Politik ein mächtiges Mittel, mit dem man andere von seiner Meinung überzeugen, Menschen manipulieren und seine Weltanschauung begründen kann. Diese Arbeit untersucht die Wahlkampf-Rhetorik in Deutschland, Kroatien und den USA. In diesem Beitrag wird die Gesprächsanalyse nach Bendel Larcher (2015) durchgeführt, mit dem Fokus auf folgenden Aspekten: (1) Stimme und Körper, (2) Prozessualität und Interaktivität, (3) Kontextbezug und Adressatenorientierung sowie (4) Selbst- und Fremdpositionierungen. Das Ziel dieser Arbeit ist, Unterschiede und Ähnlichkeiten im Deutschen, Kroatischen und Englischen am Beispiel der Wahlkampfdebatte darzustellen. Folgende Forschungsfragen werden beantwortet: Wie verhalten sich Politiker/innen in politischen Debatten in Bezug auf Stimme und Körper? Wie werden die Debatten gesteuert? Wie gehen Politiker/innen miteinander um? Wie positionieren sich Politiker/innen selbst und die anderen? Gibt es Unterschiede zwischen den Sprachen? Die Analyse zeigt erhebliche Unterschiede in der Kommunikation und im Verhalten der Politiker/innen. Geste werden am häufigsten in der kroatischen, Emotionsausdrücke in der englischen Debatte verwendet. Alle Debatten werden von Moderator/innen gesteuert, jedoch kommt es in der deutschen und kroatischen Debatte häufig zu Unterbrechungen. Die Themen werden vorgegeben; die kroatischen Politiker nutzen jedoch ihr Rederecht, um zusätzliche Standpunkte einzubringen. Fragen und Themen werden meist direkt angesprochen, nur Trump weicht bei einigen Antworten aus. In der deutschen Debatte ist Ratifikation durch die Moderatorinnen häufig, während Widersprechen, Ab- und Aufwerten sowie Insistieren vor allem in der kroatischen und englischen Debatte vorkommen. Verbale Gewalt tritt in allen Debatten auf, Beleidigungen sind jedoch in der kroatischen Debatte besonders direkt und aggressiv.

Schlüsselwörter: Wahlkampf-Rhetorik, Gesprächsanalyse, politischer Diskurs, zwischensprachliche Analyse

Election Campaign Rhetoric amid a Global Crisis

Language can exert power. Through language, one can explain different opinions, express emotions, and even manipulate or hurt others. Political language is a powerful means of persuasion, manipulation, and justification of one's worldview. This paper examines election campaign rhetoric in Germany, Croatia, and the United States. The study applies conversation analysis according to Bendel Larcher (2015), focusing on the following aspects: (1) voice and body, (2) processuality and interactivity, (3) contextual reference and audience orientation, and (4) self- and other-positioning. The aim of this paper is to identify similarities and differences between German, Croatian, and English based on examples from televised election debates. The following research questions are addressed: How do politicians behave in debates with regard to voice and body? How are the debates moderated? How do politicians interact with one another? How do they position themselves and others? Are there any cross-linguistic differences? The analysis reveals considerable differences in communication and behavior among politicians. Gestures are used most frequently in the Croatian debate, while emotional expressions dominate in the English one. All debates are moderated, yet

interruptions occur more often in the German and Croatian ones. The topics are predetermined; however, Croatian politicians tend to use their speaking time to introduce additional viewpoints. Questions and topics are mostly addressed directly, with the exception of Trump, who avoids answering some questions. In the German debate, moderators use affirmation more frequently, whereas disagreement, positive and negative evaluation, and insistence are more prominent in the Croatian and English debates. Verbal aggression appears in all debates, but insults in the Croatian one are notably more direct and aggressive.

Keywords: election campaign rhetoric, conversation analysis, political discourse, cross-linguistic analysis

Author: Marija Perić Šormaz, University of Zadar, Mihovila Pavlinovića 1, Croatia, e-mail: mperic5@unizd.hr

Received: 6.11.2025

Accepted: 12.4.2026

1. Einleitung

Der Fokus der Massenmedien in der Politik liegt größtenteils auf negativen Themen. Massenmedien übertragen Aussagen von Politiker/innen, schaffen Konflikte unter ihnen, machen das Publikum mit dem Wahlprozess vertraut und informieren es darüber. Die Art und Weise, wie politische Inhalte präsentiert werden, beeinflusst stark die Meinungsbildung des Publikums. TV-Debatten im Wahlkampf sind bereits durch bestimmte Fragen strukturiert, die von Moderator/innen gestellt werden, und sind meist in einige wichtige thematische Blöcke unterteilt. Die thematischen Blöcke in allen drei Debatten, die in diesem Beitrag analysiert werden, widerspiegeln die globale Krise. Migrationspolitik, Krieg in der Ukraine, Verhältnis zu Trump (in der deutschen und kroatischen Debatte) und Putin sowie die wirtschaftliche Lage (u. a. die von den USA angekündigten Zölle, Preissteigerungen und Steuern sowohl auf staatlicher als auch auf globaler Ebene) sind nur einige Aspekte der Krise, die in Debatten thematisiert werden. Trotz dieser Struktur ist das Debattenformat ziemlich offen, es kommt zu unerwarteten Abschweifungen, Themenwechseln, neuen Informationen, Streitereien und Auseinandersetzungen der Teilnehmer/innen. Politiker/innen haben das Ziel, sich selbst, ihre politischen Wahlprogramme, Erfolge und Meinungen im besten Licht darzustellen und dabei ihre positiven Eigenschaften im Vergleich zu den politischen Gegner/innen hervorzuheben. Ihre Ausdrucksweise und Meinungsäußerungen bilden dabei ein interessantes Korpus für verschiedene linguistische Forschungen.

2. Theoretischer Überblick

Wegen der Globalisierung und der schnellen Entwicklung von Medien wird die Kommunikation effektiver, schneller und leichter (vgl. Kessler/Bergs 2003: 79). Emotionen waren schon immer in der Pressesprache präsent, jedoch ist das Gleichgewicht zwischen Emotionen und Presse sensibel, d. h. Journalist/innen versuchen immer, Emotionen in die Nachrichten zu integrieren, da sie Objektivität und berufliche

Ethik bewahren wollen (vgl. Alonso Belmonte 2019: 336). Sprache im Gebrauch wird weiterhin als Diskurs definiert, wobei nicht nur sprachliche Formen beschrieben werden, sondern auch ihr Zweck und Funktionen betrachtet werden müssen, d. h. diese Formen sind ein Teil des menschlichen Handelns (vgl. Brown/Yule 1983: 1, Androutsopoulos 2013: 47). Busse und Teubert (2013: 16 f.) verstehen unter Diskursen „im forschungspraktischen Sinn virtuelle Textkorpora, deren Zusammensetzung durch im weitesten Sinne inhaltliche (bzw. semantische) Kriterien bestimmt wird“, d. h. linguistisch-methodisch gesehen sind Diskurse Textkorpora, zu denen alle Texte mit demselben Gegenstand, Thema oder Wissenskonzept gehören (vgl. Busse/Teubert 2013: 16 f., Busse 2013: 148). Die Kritische Diskursanalyse definiert den Diskurs als ein Machtinstrument und ihr Schwerpunkt sind politischer, wirtschaftlicher und institutioneller Diskurs (vgl. Blommaert 2005: 25 f.). Sprache und Politik sind auf einer grundlegenden Ebene eng miteinander verbunden (vgl. Chilton 2004: 4). Politischer Diskurs wird als sprachliche Praxis verstanden, durch die politische Macht reproduziert und verhandelt wird. Ein wesentlicher Teil des politischen Diskurses sind politische Akteure und Institutionen in einem sozialen und politischen Kontext (vgl. Van Dijk 1997, 2006; Fairclough/Fairclough 2012: 17). Weiterhin definieren Tomić/Spahić/Granić (2008: 37) politische Kommunikation wie folgt: (1) ein interaktiver Prozess (bidirektionale Kommunikation), (2) Austausch politischer Inhalte (u. a. Programme, Entscheidungen, Gesetze, Ideen, Einstellungen), (3) zwischen verschiedenen politischen Akteuren (politische Parteien, Bürger/innen u. a.), (4) während oder im Rahmen eines politischen Wahlprozesses, (5) über Kommunikationskanäle (Radio, Fernseher, Presse usw.), (6) mit dem Ziel, bestimmte Wirkungen zu erzielen (Vertrauen, Handeln, Unterstützung). Solche politische Kommunikation hat laut Slavujević (1990) drei Funktionen: (1) den Informationsaustausch zwischen politischen Subjekten, (2) politische Bildung und Sozialisation und (3) politische Überzeugung (vgl. Petošić/Slijepčević 2022: 28).

Diskursanalyse nach Bendel Larcher (2015: 103) umfasst mündliche, aufgezeichnete und schriftliche Erklärungen, die stark kontextabhängig sind. Die Gesprächsanalyse konzentriert sich auf folgende Aspekte: (1) Stimme und Körper, (2) Prozessualität und Interaktivität, (3) Kontextbezug und Adressatenorientierung sowie (4) Selbst- und Fremdpositionierungen. Die Kategorie „Stimme und Körper“ umfasst Prosodie, Paraverbales, Körperhaltung, Blickverhalten, Mimik, Gestik, Kleidung und Requisiten. Tannen (2013: 99) behauptet, dass jeder Sprecher seinen eigenen Gesprächsstil hat, d. h. obwohl man meint, dass man einfach sagt, was man sagen will, wählt man dabei auch unbewusst zwischen zahlreichen sprachlichen Möglichkeiten aus bzw. Tonhöhe, Lautstärke, Pausenlänge, Sprechtempo, Intonation, Direktheit, Diskursstruktur und Humor. Diese Unterschiede können wegen kultureller Einflüsse variieren, beispielsweise ethnische Zugehörigkeit, regionaler Hintergrund, Alter, Klasse, Geschlecht usw. In der Kategorie „Stimme und Körper“ wird bestimmt, ob man laut, leise, langsam oder schnell spricht, ob man Emotionen

ausdrückt, ob man sich nach vorne beugt, ob man die andere Person schaut oder nicht, welche nonverbalen Gesten man verwendet, wie man gekleidet ist und welche Requisiten man hat (vgl. Bendel Larcher 2015: 105–108). Bei der Kategorie „Prozessualität und Interaktivität“ werden Steuerung der Gesprächsorganisation, der Handlungskonstitution und des Themenverlaufs sowie kooperative und konkurrierende Bedeutungskonstitution bestimmt. Bei der Steuerung der Gesprächsorganisation wird das Rederecht untersucht, d. h. wie man das Rederecht gewinnt, behält und verteilt und ob es zum Unterbrechen oder Schweigen kommt (vgl. Bendel Larcher 2015: 108–111). Verbreiteter Stereotyp ist, dass Frauen mehr als Männer sprechen und sie oft unterbrechen (vgl. Tannen 1994: 55). West und Zimmermann (1983: 103) definieren Unterbrechen als ein Mittel zur Ausübung von Macht und Kontrolle im Gespräch und Verletzungen der Sprecherwechselregeln. Nach ihnen ist das Schweigen auch ein Mittel zur Ausübung von Dominanz (vgl. Tannen 1994: 56). Nach Li/Yum/Yates/Aguilera/Mai (2005) können die Unterbrechungen in vier Unterkategorien eingeteilt werden: (1) Widerspruch, (2) Übernahme des Rederechts, (3) Themenwechsel und (4) Tangentialisierung bzw. der Gesprächspartner glaubt, bereits alle Informationen zu kennen, und den Sprecher unterbricht, um dies nicht noch einmal zu hören (vgl. Varošanec-Škarić/Bašić/Šegvić 2023: 85). Bei der Steuerung der Handlungskonstitution ist die Rede von lokaler und globaler Handlungskonstitution. Steuerung des Themenverlaufs bestimmt, wie man das Thema anschneiden, verschieben, erneuern oder definieren kann sowie wie es zum Ausweichen, Ignorieren oder Abblocken des Themas kommt. Kooperative Bedeutungskonstitution beinhaltet Prozesse wie Ratifikation, Ko-Konstruktion, Heckenausdrücke und Reparatur. Dagegen ist der Fokus bei der konkurrierenden Bedeutungskonstitution auf Insistieren, Widersprechen, Ab- und Aufwerten, Korrigieren und Abstreiten. Weiterhin bestimmt die Kategorie „Kontextbezug und Adressatenorientierung“ den Kontext des Gesprächs, d. h. es wird untersucht, wer teilnimmt, Öffentlichkeitsgrad des Gesprächs, Ort, Zeitpunkt u. a. sowie ob sich die Teilnehmer/innen in Bezug auf die Stimme, sich körperlich oder in Bezug auf den Inhalt anpassen. Letztlich wird bei der Kategorie „Selbst- und Fremdpositionierung“ untersucht, wie die Interagierenden sich selbst oder die anderen positionieren, u. a. ist die Rede von verbaler Gewalt und anderen sprachlichen Mitteln (vgl. Bendel Larcher 2015: 111–123).

3. Methodologie

Diese Arbeit untersucht die Wahlkampf-Rhetorik in Deutschland, Kroatien und den USA. Die Wahlen in Deutschland (Februar 2025), in Kroatien (Dezember 2024) und den USA (November 2024) bieten ein interessantes Forschungsfeld für den kontrastiven Vergleich politischer Diskurse. In diesem Beitrag werden drei Debatten dargestellt und analysiert, die als letzte große Auseinandersetzung der Kandidat/innen

vor den Wahlen gelten. In der deutschen Debatte treten Olaf Scholz und Friedrich Merz gegeneinander an. Die Debatte wurde am 10. Februar 2025 von Tagesschau auf Youtube¹ veröffentlicht. In der kroatischen Debatte setzen sich Zoran Milanović und Dragan Primorac auseinander. Die Debatte wurde am 7. Januar 2025 von HRT auf Youtube² veröffentlicht. In der englischen Debatte setzen sich Donald Trump und Kamala Harris auseinander. Diese Debatte wurde am 11. September 2024 von The Wall Street Journal auf Youtube³ veröffentlicht. Alle drei Debatten dauern ungefähr 90 Minuten; sie wurden in einem Studio ohne Publikum aufgenommen, von zwei Moderator/innen gesteuert und in ähnliche thematische Blöcke eingeteilt. Die drei Debatten wurden zuerst mithilfe von AI-Tool Turboscribe⁴ transkribiert und demnach wurden die Transkriptionen manuell überprüft und korrigiert. Nach Bendel Larcher (2015) konzentriert sich diese Gesprächsanalyse auf folgende Aspekte: (1) Stimme und Körper, (2) Prozessualität und Interaktivität, (3) Kontextbezug und Adressatenorientierung sowie (4) Selbst- und Fremdpositionierungen. Das Ziel dieser Arbeit ist, Unterschiede und Ähnlichkeiten in dem politischen Diskurs im Deutschen, Kroatischen und Englischen am Beispiel der letzten Wahlkampfdebatte darzustellen. Man geht davon aus, dass der kroatische politische Diskurs aggressiver und unhöflicher sowie mit mehreren Unterbrechungen als der englische Diskurs (vgl. Varošanec-Škarić/Bašić/Šegvić 2023) sowie als der deutsche ist. Folgende Forschungsfragen werden beantwortet: Wie verhalten sich Politiker/innen in politischen Debatten in Bezug auf Stimme und Körper? Wie werden die Debatten gesteuert? Wie gehen Politiker/innen miteinander um? Wie positionieren sich Politiker/innen selbst und die anderen? Gibt es Unterschiede zwischen den Sprachen?

4. Analyse

4.1 Stimme und Körper

An der deutschen Debatte nehmen Olaf Scholz und Friedrich Merz teil und die Debatte wird von zwei Moderatorinnen Sandra Maischberger und Maybrit Illner gesteuert (s. Abb. 1). Beide Politiker sprechen verständlich und sicher, wobei Scholz normalerweise lauter als Merz spricht. Scholz dreht sich beim Zuhören meistens seitlich zu Merz. Merz behält seine Körperhaltung in Richtung der Moderatorinnen bei, sogar wenn sich etwas auf Scholz bezieht, nur manchmal zeigt er mit der Hand oder dem Kopf zu Scholz.

¹ Vgl. <https://youtu.be/ljvuNRU7RgE?si=f2OpMZgMzM7nJQ3J>, Zugriff am 14.1.2026.

² Vgl. https://www.youtube.com/live/8Zl9peGt_Vo?si=xytX_-jFtCY43yDx, Zugriff am 14.1.2026.

³ Vgl. https://www.youtube.com/live/VgsC_aBquUE?si=wzQBsF0trLnP46OQ, Zugriff am 14.1.2026.

⁴ Vgl. <https://turboscribe.ai/>, Zugriff am 10.1.2026.

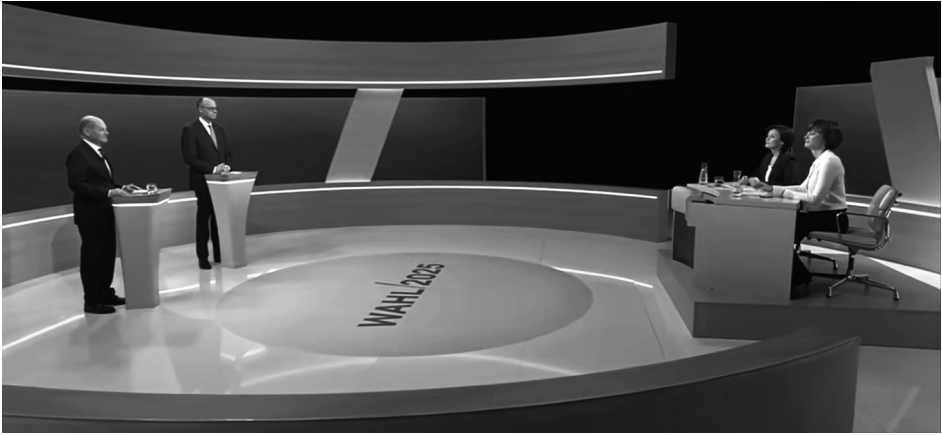


Abb. 1. Die deutsche Debatte⁵

An der kroatischen Debatte nehmen Zoran Milanović und Dragan Primorac teil und die Debatte wird von dem Moderator Branko Nađvinski und der Moderatorin Zrinka Grancarić gesteuert (s. Abb. 2). Zoran Milanović spricht lauter und affektiver, während Dragan Primorac langsamer spricht, wirkt unsicher und nutzt Hedging-Strategien öfter. Beide Teilnehmer befinden sich an ihren Rednerpulten und sind nach vorne zu den Moderator/innen und Kameras ausgerichtet. Wenn sie einander ansprechen, wenden sie sich dem Gesprächspartner zu.



Abb. 2. Die kroatische Debatte⁶

⁵ Vgl. <https://youtu.be/ljvuNRU7RgE?si=f2OpMZgMzM7nJQ3J>, Zeitangabe: 0:07, Zugriff am 14.1.2026.

⁶ Vgl. https://www.youtube.com/live/8Zl9peGt_Vo?si=xytX_-jFtCY43yDx, Zeitangabe: 1:21, Zugriff am 14.1.2026.

An der englischen Debatte nehmen Donald Trump und Kamala Harris teil und die Debatte wird von dem Moderator David Muir und der Moderatorin Linsey Davis gesteuert (s. Abb. 3). Donald Trump spricht schneller, nervöser und affektiver. Kamala Harris kontrolliert, wie schnell sie spricht und macht oft Pausen, um etwas hervorzuheben. Sie schauen nach vorne und wenden sich selten einander zu, wenn sie sich direkt ansprechen.



Abb. 3. Die englische Debatte⁷

Die Teilnehmer/innen drücken in allen drei Debatten Emotionen aus, nämlich (spöttisches) Lachen, Unglaube und Erstaunen. Die Emotionen sind aber nicht leicht abzugrenzen, da man oft zur gleichen Zeit mehrere Emotionen zum Ausdruck bringt, z. B. Lachen, um Erstaunen oder Unglaube auszudrücken. In der deutschen und kroatischen Debatte lachen alle Teilnehmer; Merz wundert sich den Worten von Scholz, wobei Milanović auch oft irritiert ist und Primorac verspottet. In der englischen Debatte drückt Harris Unglaube mit dem Lachen sehr oft aus, während Trump ein spöttisches Lachen ausdrückt (s. Tabelle 1).

	die deutsche Debatte	die kroatische Debatte	die englische Debatte
Zahl der Emotionsausdrücke	24	14	39

Tab. 1. Emotionsausdrücke in der deutschen, kroatischen und englischen Debatte

In allen Debatten beginnen die Teilnehmer/innen ihren Auftritt ruhig und oft mit den beiden Händen auf dem Rednerpult. Erst im weiteren Verlauf der Debatte und im

⁷ Vgl. https://www.youtube.com/live/VgsC_aBquUE?si=wzQBsf0trLnP46OQ, Zeitangabe: 6:18, Zugriff am 14.1.2026.

Eifer der Diskussion setzen sie Gesten ein: ein Nicken als Zustimmung, Kopfschütteln als Ablehnung, ein Zeigen auf die andere Person, wenn sie über andere sprechen, auf sich selbst, wenn sie über sich selbst sprechen, nach vorne für das imaginäre Publikum, nach links symbolisch für die Vergangenheit. Manchmal zeigen die Teilnehmer/innen den Wunsch zur Gegenrede, indem Sie die Hand heben. Die Teilnehmer/innen verwenden Gesten, um etwas zu veranschaulichen, z. B. mit der Hand abwinken, als Zeichen für „Nein“ (Milanović), mit den Fingern aufzählen (Milanović, Scholz, Merz), die Feige zeigen (Milanović), eine Null andeuten (Milanović), Führungszeichen darstellen (Merz), eine Waage andeuten (Merz), einen Schrägstrich zeigen (Milanović), auf das Rednerpult schlagen (Milanović) usw. (s. Tabelle 2).

	die deutsche Debatte		die kroatische Debatte		die englische Debatte	
	OS	FM	ZM	DP	DT	KH
Nicken	4	4	0	0	21	4
Kopfschütteln	0	5	0	0	18	39
auf die andere Person zeigen	7	7	8	6	6	4
auf sich selbst zeigen	3	2	9	3	2	3
nach vorne zeigen	0	0	1	0	0	3
nach links zeigen	0	0	0	0	0	1
Hand heben	9	0	2	3	0	0
andere Gesten, um etw. zu veranschaulichen	1	6	35	0	0	0
gesamt	24	24	55	12	47	54

Tab. 2. Gestik in der deutschen, kroatischen und englischen Debatte⁸

In allen Debatten gibt es keinen Körperkontakt, abgesehen vom Händeschütteln zu Beginn oder am Ende. Die Teilnehmer/innen und die Moderator/innen sind professionell gekleidet.

4.2 Prozessualität und Interaktivität

In allen Debatten verteilen die Moderator/innen das Rederecht und steuern den Themenverlauf. Sie schneiden das Thema mit jeder Frage an und erteilen den Teilnehmer/innen das Wort (Beispiele 1, 2 und 3).

- (1) Moderatorin: „[...] Die Mietpreisbremse muss verlängert werden, Herr Scholz?“
- (2) Moderatorin: „[...] *Idemo s prvim blokom pitanja. 5 pitanja na temu obrambene politike i sigurnosti. Gospodine Milanoviću, Vi odgovarate prvi*“.
- (3) Moderator: „[...] *But I would like to let Vice President Harris respond on the economy here*“.

⁸ In den Tabellen werden folgende Abkürzungen verwendet: OS – Olaf Scholz, FM – Friedrich Merz, ZM – Zoran Milanović, DP – Dragan Primorac, DT – Donad Trump, KH – Kamala Harris und M – Moderierende.

Manchmal kommt es in der deutschen Debatte vor, dass die Teilnehmer/innen sich gegenseitig eine Frage stellen. Im Beispiel (4) ergreift Merz das Wort, um Scholz direkt eine Frage zu stellen.

- (4) Merz: „Darf ich eine Frage stellen dazu, Herr Bundeskanzler? [...]“

Man kann das Rederecht gewinnen, indem man ums Wort fragt (Beispiele 5 und 6) oder jemanden unterbricht, um das Wort zu ergreifen (Beispiel 7). Im Beispiel (5) ergreift Merz das Wort und fragt die Moderatorinnen, ob er noch etwas zusätzlich sagen darf. Primorac hebt die Hand und verlangt eine Gegenrede im Beispiel (6). Im Beispiel (7) unterbricht Trump die Moderatorin und verlangt eine Antwort, um etwas klarzustellen.

- (5) Merz: „Darf ich vielleicht noch eine Bemerkung machen zu den Exporten und zu unserer Exportabhängigkeit?“
 (6) Primorac: „Replika“ (hebt die Hand).
 (7) Moderatorin: *Vice president Harris – Trump: Excuse me, I have to respond. Another lie.*

In den Debatten sind die Teilnehmer/innen und die Moderator/innen oft voneinander unterbrochen. In allen drei Debatten kommt es zum Kampf ums Rederecht – am meisten aber in der kroatischen Debatte (s. Tabelle 3).

	die deutsche Debatte			die kroatische Debatte			die englische Debatte		
	OS	FM	M	ZM	DP	M	DT	KH	M
Unterbrechen	21	22	59	42	42	7	13	10	18
Kampf ums Rederecht	3			13			1		
gesamt	105			104			42		

Tab. 3. Unterbrechen in der deutschen, kroatischen und englischen Debatte

Man kann auch drei Typen von Unterbrechen erkennen – Übernahme des Rederechts (Beispiel 8), Themenwechsel (Beispiel 9) und Widerspruch, wobei man das Rederecht behält (Beispiel 10). Im Beispiel (8) unterbricht die Moderatorin Scholz und verteilt das Wort weiter Merz. Milanović wendet sich an Primorac im Beispiel (9) und verlangt eine Erläuterung mit den Worten *Was bedeutet das schämen Sie sich*, wird jedoch von dem Moderator unterbrochen, der den zweiten thematischen Block einleiten möchte. Im Beispiel (10) sind die Kommentare von Harris auf die Aussagen von Trump zu hören (*Oh common* und *Unbelievable*), doch er ignoriert dies und spricht einfach weiter.

- (8) Scholz: „[...] Und er hält dieses europäische Asylsystem im Bundestag auf, weil er eine Show machen will im Bundestag für Anträge ...“. Moderatorin (unterbricht): „Wir fragen gleich Herrn Merz [...]“
 (9) Milanović: „Šta znači ovo sramite se? Šta znači ovo sramite se? To je, znaš ono, sramite se.“ Moderator: „Imat će vremena...pripetavanje... Završavamo s drugim tematskim blokom, može“

- (10) Trump: „[...] *In Springfield, they're eating the dogs*“. Harris: „*Oh common*“. Trump (spricht weiter): „*The people that came in. They're eating the cats*“. Harris: „*Unbelievable*“. Trump (spricht weiter): „*They're eating – they're eating the pets of the people that live there. And this is what's happening in our country. And it's a shame. [...]*“.

Die Moderator/innen müssen oft – am meisten in der kroatischen Debatte – die Diskussion und gegenseitiges Unterbrechen unterbinden, z. B. Moderatorin ermahnt, nicht durcheinander zu sprechen (Beispiel 11).

- (11) Moderatorin: „*Gospodo, ne u glas!*“

Manchmal verschieben die Teilnehmer/innen bewusst das Thema, z. B. in der englischen Debatte ist Harris auf etwas zurückgekommen, das zuvor gesagt wurde (Beispiel 12).

- (12) Harris: „[...] *But I, I'll get to that, Linsey. I just need to respond to a previous point that the former president has made*“.

Auf der anderen Seite verschieben die beiden Teilnehmer in der kroatischen Debatte das Thema, indem Sie erst auf die Frage eine Antwort geben und dann nach der ursprünglichen Antwort weichen vom Thema ab. In dem Beispiel (13) antwortet Milanović auf die Frage über Abtreibung, weicht aber vom Thema ab, indem er wieder über den Krieg in der Ukraine spricht.

- (13) Milanović: „[...] *Ali država mora osigurati onim ženama koje u toj teškoj situaciji donose tu neželjenu i nesretnu odluku da dobiju uslugu od države. To se nekima neće dopasti, ali moji stavovi su konzistentni već 20 godina po tom pitanju. I ne samo u tome, u svemu. Što se tiče rata u Ukrajini, pričam isto. Nisam se slikao s Putinom, nisam cupkao kraj njega, bio sam hladan i rezerviran i takav sam danas. Ali realan i objektivan*“.

Die Moderator/innen versuchen manchmal das Thema zu erneuern, wenn die Teilnehmer/innen von dem Thema zu viel abweichen, z. B. im (14) fragt der Moderator, ob die Teilnehmer zurück zum Thema kommen oder zu der nächsten Frage gehen.

- (14) Moderator: „*Uzimate li i dalje replike i vraćate se malo na vojno polje ili idemo na sljedeće pitanje?*“

Die Teilnehmer/innen weichen nicht von dem Thema ab, Trump vermeidet direkte Antworten auf manche Fragen (viermal), wobei der Moderator ihn bittet, direkt zu antworten (Beispiel 15).

- (15) Moderator: „[...] *It's a very simple question as we move forward toward another election. Is there anything you regret about what you did on that day? Yes or no*“.

In keiner Debatte wird die Frage / das Thema ignoriert genauso wird kein Thema direkt abgeblockt.

Für die kooperative Bedeutungskonstitution befinden sich Beispiele für Ratifikation und Ko-Konstruktion in allen Sprachen (s. Tabelle 4). Die sind in der kroatischen und englischen Sprache selten, nur in der deutschen Sprache kommt Ratifikation in der Art von Rückmeldung, dass man zuhört, oft vor (z. B. Kopfnicken oder *Aha* von den Moderatorinnen).

	die deutsche Debatte			die kroatische Debatte			die englische Debatte		
	OS	FM	M	ZM	DP	M	DT	KH	M
Ratifikation	11	10	35	3	3	0	8	3	0
Ko-Konstruktion	4	8	0	6	6	0	1	0	0
gesamt	68			18			12		

Tab. 4. Kooperative Bedeutungskonstitution in der deutschen, kroatischen und englischen Debatte

In den Beispielen für die Ko-Konstruktion ergänzen sich die Teilnehmer – im Beispiel (16) bestätigt Scholz, dass er etwas gesagt hat, im Beispiel (17) ergänzt Primorac die Information, dass er gerade 10 Nobelpreisträger nach Kroatien gebracht hat, und im Beispiel (18) distanziert sich Trump von einer Aussage und behauptet, dass er etwas sarkastisch gesagt hat und dass man es weiß.

- (16) Merz: [...] *Und die Menschen in Deutschland, Herr Bundeskanzler, sind ärmer geworden.* Scholz: *Habe ich eben gesagt.*
- (17) Milanović: *„Možda će javnost zanimati da je gospodin Primorac, naš poznati Nobelovac, doveo nekoliko Nobelovaca (Primorac fügt hinzu: Deset!) u 90-im godinama života, to se preko bestbuya nabavi“.*
- (18) Moderator: *„But you did say that“.* Trump: *„I said that sarcastically. You know that. [...]“.*

Bei der konkurrierenden Bedeutungskonstitution findet man mehrere Beispiele in allen drei Debatten für Insistieren, Widersprechen, Ab- und Aufwerten, Korrigieren und Abstreiten (s. Tabelle 5).

	die deutsche Debatte		die kroatische Debatte		die englische Debatte	
	OS	FM	ZM	DP	DT	KH
Insistieren	5	5	2	2	10	4
Widersprechen	5	2	17	3	2	2
Ab- und Aufwerten	9	3	15	27	11	15
Korrigieren	4	4	4	1	11	6
Abstreiten	2	1	1	0	4	1
gesamt	40		72		66	

Tab. 5. Konkurrierende Bedeutungskonstitution in der deutschen, kroatischen und englischen Debatte

Im Beispiel (19) wiederholt und insistiert Trump, dass seine Wahlkampfveranstaltungen gut besucht sind, im Gegensatz zu diesen von Harris.

- (19) Trump: „[...] *People don't go to her rallies. There's no reason to go. And the people that do go, she's busing them in and paying them to be there. And then showing them in a different light. So, she can't talk about that. People don't leave my rallies. We have the biggest rallies, the most incredible rallies in the history of politics*“.

Im Beispiel (20) widerspricht Scholz der Aussage von Herrn Merz, dass Scholz einmal gesagt hat, dass niemand sich davon abhängig machen sollte, wie die AfD abstimmt. Im Beispiel (21) widerspricht Milanović, dass er nie gesagt hat, dass Kroatien Leopard-Panzer nicht braucht. Im Beispiel (22) widerspricht Trump, dass er so viel Geld von seinem Vater bekommen hat.

- (20) Scholz: „*Ich widerspreche sehr ausdrücklich [...]*“.
- (21) Milanović: „*Ovo je neistina, dakle nisam nikad rekao da nam ne trebaju Leopardi [...]*“.
- (22) Trump: „*Well, first of all, I wasn't given \$400 million. I wish I was. My father was a Brooklyn builder [...]*“.

In der kroatischen Debatte sind sehr häufig Beispiele, in denen Teilnehmer sich selbst aufwerten und den anderen abwerten, so spricht im Beispiel (23) Primorac wie erfolgreich er in seinem Leben ist und im Gegensatz dazu, wie schlecht Milanović das Land führt.

- (23) Primorac: „*Hvala lijepo. Znanstvenik, liječnik, poduzetnik. Cijeli život činim maksimalno za moju domovinu Hrvatsku i nisam ušao u predsjedničku utrku zbog toga što mi to treba. Ušao sam iz samo jednog razloga što želim moje kontakte, sve mogućnosti koje imam na ključnim mjestima svijeta iskoristiti za dobrobit moje domovine. Ali jedan od ključnih razloga zbog čega sam došao u ovu predsjedničku utrku je Zoran Milanović. Naime, on je tijekom zadnjih godina podijelio Hrvatsku, po prvi put je razjedinio na način da ona ne funkcionira, privatizirao vojsku, a u svijetu globalno je pozicionirao na način da je Hrvatska osramočena [...]*“.

Im Beispiel (24) korrigiert Merz die Aussage von Herrn Scholz, d. h. er stimmt dem ersten Teil der Aussage zu, aber korrigiert den zweiten Teil.

- (24) Moderatorin: „*Soll Behörden das Gendern verboten werden, Herr Scholz?*“ Scholz: „*Nein, (zur gleichen Zeit hört man von Merz „Ja“)* *jeder soll es handhaben, wie er möchte.*“ Merz: „*Das ist... Die zweite Antwort ist richtig, aber die erste ist falsch [...]*“.

Im Beispiel (25) korrigiert Trump die Aussage von Harris.

- (25) Trump: „*First of all, I have no sales tax. That's an incorrect statement. She knows that [...]*“.

Teilnehmer/innen streiten oft ab, etwas gesagt zu haben bzw. sie widerrufen ihre früheren Aussagen. Im Beispiel (26) räumt Scholz ein, dass etwas nicht sein Vorschlag war,

im Beispiel (27) behauptet Primorac, dass Milanović etwas früher gesagt hat, während im Beispiel (28) Trump nicht zugibt, dass er Wahlen 2020 verloren hat.

- (26) Moderatorin: „60 %, Herr Merz, eine Frage noch an Sie“. Scholz: „Das ist nicht mein Vorschlag, noch mal gesagt. Das darf nicht...“.
- (27) Milanović: „Gospodin Primorac izmišlja cijelo vrijeme i mi to tokom ove rasprave i debate u kojoj sam ja došao radi respekta prema procesu ne možemo promijeniti, ne možemo se nadvikivati, dakle prljave igre u prljavo, to da sam ja protiv naoružavanja je laž –“ Primorac (fügt hinzu): „Pa sad ste rekli, maloprije!“
- (28) Trump: „I said that?“
Moderator: „Are you now acknowledging that you lost in 2020?“ Trump: „No, I don't acknowledge that at all“.

4.3 Kontextbezug und Adressatenorientierung

Alle drei Debatten wurden im Studio ohne Publikum aufgezeichnet und dauern 90 Minuten. Sie wurden im Fernsehen ausgestrahlt und sind vollständig auf YouTube verfügbar. Für die englische Debatte ist besonders hervorzuheben, dass am Anfang betont wurde, dass sich Trump und Harris hier zum ersten Mal begegneten.

Die Teilnehmer/innen passen sich einander nicht an – im Gegenteil, Merz und Milanović äußern häufig, dass sie nicht verstehen, worüber Scholz und Primorac sprechen, und Milanović macht sich sogar über die ‚Unkenntnis‘ der kroatischen Sprache von Herrn Primorac lustig (Beispiele 29 und 30).

- (29) Merz: „Ich habe offen gestanden jetzt nicht ganz verstanden, was der Bundeskanzler gerade gesagt hat. Angeblich geht es ja mit den Zurückweisungen. Und dann wieder nicht [...]“.
- (30) Milanović: „Ja znam da vi niste puno učili hrvatski nakon osnovne škole, ali ja vas ne razumijem. Tako da, idemo dalje“.

4.4 Selbst- und Fremdpositionierungen

In allen drei Debatten kann man Beispiele für verbale Gewalt finden bzw. Angriff auf Inkompetenz, Unaufrichtigkeit oder negativen Charakter (s. Tabelle 6). Die kroatische Debatte sticht deutlich durch die Menge an negativer Bewertung hervor.

	die deutsche Debatte		die kroatische Debatte		die englische Debatte	
	OS	FM	ZM	DP	DT	KH
Inkompetenz	4	9	25	12	8	6
Unaufrichtigkeit	1	1	17	8	3	4
negativer Charakter	3	3	21	21	10	13
gesamt	21		104		44	

Tab. 6. Verbale Gewalt in der deutschen, kroatischen und englischen Debatte

In Beispielen (31–33) werden die Gegner als inkompetent dargestellt. Scholz verwendet das Adjektiv *doof*, um den Vorschlag von Herrn Merz zu beschreiben. Milanović

behauptet, dass Primorac nicht weiß, wie bestimmte rechtliche Verfahren ablaufen sollen. Harris betont, in welch (schlechten) Zustand das Land während der Amtszeit des vorherigen Präsidenten hinterlassen wurde.

- (31) Scholz: „[...] *Es ist gegen deutsche Interessen, was Herr Merz vorschlägt. [...] Deshalb sage ich, warum soll man so doof sein? Ich sage es mit diesen klaren Worten. Warum soll man so doof sein? [...]*“
- (32) Milanović: „*Dakle, gospodin Primorac, odnosno HDZ-ov kandidat je totalni anal-fabet. [...] Gospodin Primorac stvarno ne zna kako se donose dokumenti NATO-a. [...] On to ne zna. Općenito ne zna ništa o ovim stvarima [...]*“
- (33) Harris: „[...] *Let's talk about what Donald Trump left us. Donald Trump left us the worst unemployment since the Great Depression. Donald Trump left us the worst public health epidemic in a century. Donald Trump left us the worst attack on our democracy since the Civil War. And what we have done is clean up Donald Trump's mess [...]*“

Weiterhin werden die Teilnehmer/innen gegenseitig als unaufrichtig bewertet. Im Beispiel (34) behauptet Scholz, dass Merz *etwas Falsches* erzählt, während in Beispielen (35) und (36) Milanović und Harris offen das Wort ‚Lüge‘ verwenden.

- (34) Scholz: „*Ich finde, Sie reden drum rum. Deshalb erzählen Sie etwas Falsches und versuchen damit, von der Wirklichkeit abzulenken [...]*“
- (35) Milanović: „*Gospodin Primorac izmišlja cijelo vrijeme [...] to da sam ja protiv naoružavanja je laž [...]*“
- (36) Harris: „*Well, as I said, you're going to hear a bunch of lies [...]*“

Im Diskurs wird der negative Charakter der Teilnehmer/innen unter anderem als Realitätsferne (Beispiel 37), Prahlerei (Beispiel 38) und Unmoral (Beispiel 39) dargestellt. Daneben treten auch weitere negative Bewertungen wie Unzuverlässigkeit, Manipulation, Egoismus, Irrealität, Schwäche, Unterwürfigkeit, Naivität und Feigheit auf.

- (37) Merz: „*Was Sie hier erzählen, ist ein Märchenschloss. Das hat mit dem, was in der Realität der Städte und Gemeinden in Deutschland stattfindet, kaum noch etwas zu tun. Es ist Wunschenken, es ist Wahlkampf [...]*“
- (38) Primorac: „*Ja se ne hvalim kao vi. Ja sam skroman čovjek [...]*“
- (39) Harris: „[...] *A survivor of a crime, a violation to their body, does not have the right to make a decision about what happens to their body next. That is immoral [...]*“

5. Schlussfolgerung und Diskussion

In diesem Beitrag wurden drei Debatten nach der Gesprächsanalyse von Bendel Larcher (2015) analysiert und miteinander verglichen, nämlich die deutsche Debatte zwischen Scholz und Merz, die kroatische Debatte zwischen Milanović und Primorac und die englische Debatte zwischen Trump und Harris. Der erste Schritt der Analyse bezieht sich auf Stimme und Körper, d. h. es wurde das Verhalten der Politiker/innen

untersucht. In allen drei Debatten beginnen die Teilnehmer/innen ihren Auftritt ruhig und oft mit den beiden Händen am Rednerpult. Erst später im Laufe der Debatte und im Eifer der Diskussion sprechen sie schneller oder lauter und verwenden Gesten, am häufigsten von Milanović in der kroatischen Debatte sowie von Trump und Harris in der englischen Debatte (s. Tabelle 2). Die Teilnehmer/innen wenden sich anderer Person zu, wenn sie jemanden direkt ansprechen, am häufigsten machen das Scholz, Primorac und Milanović, während Merz, Harris und Trump öfter nach vorne sehen. Ebenfalls werden auch Emotionen ausgedrückt, am meisten in der englischen Debatte, in der Harris oft Schock und Ungläubigkeit ausdrückt (s. Tabelle 1).

Der zweite Schritt der Analyse ist Prozessualität und Interaktivität, d. h. es wurde bestimmt, wie die Debatten gesteuert wurden. Alle Debatten sind ähnlich strukturiert und die Moderator/innen verteilen das Rederecht. Es kommt oft zu Unterbrechungen, vor allem in der kroatischen und deutschen Debatte und weniger in der englischen Debatte (s. Tabelle 3). Die Moderator/innen haben dann die Aufgabe, die Situation zu beruhigen. Die Themen werden ebenfalls von Moderator/innen gegeben und mit Fragen eingeführt. Manchmal nutzen die Teilnehmer/innen das Rederecht, um über etwas anderes zu sprechen. In der kroatischen Debatte beantworten die Teilnehmer die Frage kurz und dann weichen sie von dem Thema ab und nutzen das Rederecht, um die andere Person zu beleidigen. In der englischen Debatte weicht Harris einmal von dem Thema ab, weil sie früher das Rederecht nicht bekommen habe und möchte etwas über das vorherige Thema sagen. Nur Trump in der englischen Debatte gibt keine klare Antwort auf einige Fragen, indem er das Thema ausweicht. Kein Thema wird ignoriert und abgeblockt.

Der dritte Schritt der Analyse bezieht sich auf Kontextbezug und Adressatenorientierung. Es wird bestimmt, wie die Politiker/innen miteinander umgehen. Die Debatten sind wegen ihrer Merkmale vergleichbar – zwei Spitzenpolitiker/innen und zwei Moderator/innen, kein Publikum, 90 Minuten Dauer und vergleichbare thematische Blöcke. Die Teilnehmer/innen passen sich einander in keiner Sprache an. In den kroatischen und deutschen Debatten wird sogar hervorgehoben, dass man nicht versteht, worüber die andere Person redet. So behauptet Milanović viermal, dass Primorac kein gutes Kroatisch spricht und Merz sagt zweimal, dass er nicht versteht, worum es in der Rede von Herrn Scholz geht und was er sagen wollte.

Der vierte Schritt der Analyse sind Selbst- und Fremdpositionierungen, d. h. es wird die Forschungsfrage, wie sich Politiker/innen selbst und die anderen positionieren, beantwortet. Kooperative Bedeutungskonstitution gibt es kaum, meistens sind das nur Kopfnicken oder ein bestätigendes *Aha* von Moderatorinnen in der deutschen Debatte als Zeichen dafür, dass man zuhört (s. Tabelle 4). Konkurrierende Bedeutungskonstitution ist präsent, indem Teilnehmer/innen ihre Meinungen wiederholen und insistieren darauf, dass ihre Worte wahr und richtig sind, am meisten von Trump in der englischen Debatte und Milanović in der kroatischen Debatte. Widersprechen sowie Ab- und Aufwerten ist am häufigsten in der kroatischen Debatte, in der Milanović

oft ganz offen sagt, dass etwas nicht die Wahrheit ist oder dass die andere Person lügt, und die beiden Teilnehmer versuchen oft, sich selbst aufzuwerten und die andere Person abzuwerten. Ab- und Aufwerten gibt es auch in der englischen Debatte, in der sowohl Trump als auch Harris ihre Handlungen und Pläne zu denen ihres Gegners kontrastieren. Die Kategorien Korrigieren und Abstreiten sind weniger präsent. Trump korrigiert manchmal die Moderator/innen und Harris oder streitet ab, dass er etwas gesagt oder gemacht hat.

In allen drei Debatten werden die Gegner abgewertet und beleidigt (s. Tabelle 6). Die höflichste Debatte ist die deutsche, in der die Teilnehmer nur paarmal und oft indirekt für die andere Person gesagt haben, dass sie nicht kompetent, real oder wahrhaftig sind. Die kroatische Debatte ist aggressiv und reich an Beleidigungen – beide Teilnehmer zögern nicht, klare und direkte Beleidigungen zu verwenden, um zu zeigen, dass die andere Person nicht geeignet ist, Präsident zu sein.

Abschließend lässt sich sagen, dass es trotz des identischen Formats aller drei Debatten erhebliche Unterschiede gibt. Die deutsche Debatte ist die höflichste; die Teilnehmer verhalten sich entsprechend ihrem Ansehen und der Position, die sie innehaben. Sie sprechen respektvoll miteinander und verwenden keine direkten Beleidigungen. Auch die englische Debatte verläuft höflich, allerdings lässt sich aus dem Verhalten der Teilnehmer/innen leicht eine negative Haltung gegenüber der jeweils anderen Person ablesen. Im Gegensatz zu diesen beiden ist die kroatische Debatte die aggressivste und unhöflichste. Die Teilnehmer zeigen keinerlei Respekt füreinander und beleidigen sich häufig gegenseitig, ohne zu bedenken, dass sie sich in einer formellen Debatte befinden und von vielen Menschen beobachtet werden.

Literaturverzeichnis

- ALONSO BELMONTE, Isabel. „Victims, heroes and villains in newsbites: A Critical Discourse Analysis of the Spanish eviction crisis in El País“. *Emotion in Discourse*. Hrsg. Lachlan Mackenzie J. und Laura Alba-Juez. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 2019, 335–355. Print.
- ANDROUTSOPOULOS, Jannis. „Participatory Culture and Metalinguistic Discourse: Performing and Negotiating German Dialects on YouTube“. *Language and New Media*. Hrsg. Deborah Tannen und Anna Marie Trester. Washington, DC: Georgetown University Press, 2013, 47–71. Print.
- BENDEL LARCHER, Sylvia. *Linguistische Diskursanalyse*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2015. Print.
- BLOMMAERT, Jan. *Discourse*. Cambridge: Cambridge University Press, 2005. Print.
- BROWN, Gillian und George YULE. *Discourse Analysis*. Cambridge: Cambridge University Press, 1983. Print.
- BUSSE, Dietrich. „Diskurs – Sprache – Gesellschaftliches Wissen. Perspektiven einer Diskursanalyse nach Foucault im Rahmen einer Linguistischen Epistemologie“. *Linguistische Diskursanalyse: neue Perspektiven*. Hrsg. Dietrich Busse und Wolfgang Teubert. Wiesbaden: Springer VS, 2013, 147–185. Print.

- BUSSE, Dietrich und Wolfgang TEUBERT. „Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik“. *Linguistische Diskursanalyse: neue Perspektiven*. Hrsg. Dietrich Busse und Wolfgang Teubert. Wiesbaden: Springer VS, 2013, 13–30. Print.
- CHILTON, Paul. *Analysing Political Discourse. Theory and Practice*. London, New York: Routledge, 2004. Print.
- DIJK, Teun A. van. „What is political discourse analysis?“. *Political Linguistics*. Hrsg. Jan Blommaert und C. Bulcaen. Amsterdam: Benjamins, 1997, 11–52. Print.
- DIJK, Teun A. van. „Discourse and manipulation“. *Discourse & Society* 17(3) (2006): 359–383. Print.
- FAIRCLOUGH, Isabela and Norman FAIRCLOUGH. *Political Discourse Analysis. A method for advanced students*. London, New York: Routledge, 2012. Print.
- KESSLER, Angela und Alexander BERGS. „Literacy and the new media: vita brevis, lingua brevis“. *New Media Language*. Hrsg. Jean Aitchison und Diana M. Lewis. London, New York: Routledge, 2003, 75–84. Print.
- LI, Han Z., Young-ok YUM, Robin YATES, Laura AGUILERA und Ying MAI. „Interruption and Involvement in Discourse: Can Intercultural Interlocutors Be Trained?“. *Journal of Intercultural Communication Research* 34(4) (2005): 233–254. Print.
- PETOŠIĆ, Mislav und Marija SLIJEPEČEVIĆ. „Analiza političke komunikacije na društvenim mrežama tijekom predizborne kampanje za parlamentarne izbore 2020“. *Suvremene TEME* 13(1) (2022): 27–56. <https://hrcak.srce.hr/clanak/417840>. 4.11.2025.
- SLAVUJEVIĆ, Zoran. *Politički marketing*. Beograd: Radnička štampa, 1990. Print.
- TANNEN, Deborah. „The Medium is the Metamessage: Conversational Style in New Media Interaction“. *Language and New Media*. Hrsg. Deborah Tannen und Anna Marie Trester. Washington, DC: Georgetown University Press, 2013, 99–117. Print.
- TANNEN, Deborah. *Gender & Discourse*. New York, Oxford: Oxford University Press, 1994. Print.
- TOMIĆ, Zoran, Besim SPAHIĆ und Ivica GRANIĆ. *Strategija izbornih kampanja*. Zagreb, Sarajevo: Synopsis, 2008. Print.
- VAROŠANEC-ŠKARIĆ, Gordana, Iva BAŠIĆ und Branka ŠEGVIĆ. „Comparative analysis of conversational strategy of interruption and disfluency in political interviews conducted in Croatian and English“. *Suvremena lingvistika* 49(95) (2023): 81–107. <https://hrcak.srce.hr/clanak/442353>. 4.11.2025.
- WEST, Candace und Don H. ZIMMERMANN. „Small insults: A study of interruption in cross-sex conversations between unacquainted persons“. *Language, gender and society*. Hrsg. Barrie Thorne, Cheri Kramarac und Nancy Henley. Rowley, MA: Newbury House, 1983, 103–117. Print.

Author's Declaration on the Use of Generative Artificial Intelligence (GenAI) Tools

During the preparation of this work the author used [Turboscribe AI] as a tool for transcribing the spoken statements in the debates under study. After using this tool/service, the author reviewed and edited the content as needed and takes full responsibility for the content of the publication.

ZITIERNACHWEIS:

- PERIĆ ŠORMAZ, Marija. „Wahlkampf-Rhetorik inmitten einer globalen Krise“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 29, 2026 (I): 369–385. DOI: 10.23817/lingtreff.29-21.